

mittelkarten fortgefallen, und somit für Küche und Haus eine große Erleichterung.

In den weiteren Jahren ging der Betrieb reibungslos weiter und hat uns manch Freude und Überraschungen gebracht. Unsere Kirche bekam nun auch eine Glocke, welche draußen auf dem Gelände des Gartens steht.

Mitten im tiefsten Frieden zogen wieder mal schwarze Wolken dahin. Ende Mai 1958, wir hatten gerade eine Woche für Kranke und Behinderte, erschienen Freitag morgen gegen 8.00 Uhr 3 Männer, um unsere Bibliothek zu prüfen. Zum Glück war gerade H.Herr Rat Aufderbeck von Magdeburg anwesend, welcher mit den Herren bis 11.00 Uhr verhandelte. Gleichzeitig war auch im Pfarrhaus eine Kontrolle. Uns wurden 65 Bücher beschlagnahmt, fast alle religiösen Inhalts. Am Montag erschien ein großes Lastauto und holte die Bücher ab, auch die vom Pfarrhaus. Aber damit noch nicht genug; am 23.Juni abends nach 22.00 Uhr wurde der Herr Vikar Hermes verhaftet und abgeführt. Eine große Aufregung in der Gemeinde. Die Bücher wurden eine Woche später, mit noch beschlagnahmten Büchern aus Naumburg und Schulpforte in zwei großen Schaufenstern am Markt in Naumburg ausgestellt, und eine Einwohnerversammlung gehalten, wo vielleicht 400 Personen erschienen. Eine Woche später war im Dom eine große Kundgebung beider Konfessionen, wo beide Bischöfe von Magdeburg sprachen und alles richtig stellten. Soviel tausend Menschen hatte der Dom noch nicht gesehen. Es wurde gemeinsam gebetet und gesungen, und alle Teilnehmer gingen ganz beeindruckt nach Hause. Diese Kundgebung muß den Herren wohl das Genick gebrochen haben. Nach 4monatlicher Haft in Naumburg war die Verhandlung in Halle, wo auch H.Herr Weihbischof mit 22 geistlichen Herren und auch viele Kössener zugegen waren. Wer einen Stein ~~findet~~ sucht, der findet ihn auch, ja das kann man auch hier sagen. Herr Vikar wurde nun zu 16 Monaten Gefängnis verurteilt. Die ganze Gemeinde war tief betrübt und hat in dieser Zeit viel und innig gebetet. In religiöser Hinsicht haben wir wohl nichts vermißt, da uns der H.Herr Bischof gleich den Herrn Vikar Kruse aus Halle schickte, der es verstand, durch seine Ruhe und echte Frömmigkeit die Gemeinde zusammen zu halten. Somit erreichten

sie das Gegenteil was sie wollten. Daß beharrliche Gebet hat dann doch gesiegt. Plötzlich 10 Tage nach der Urteilsverkündung wurde er freigelassen. Es war eine große Freude und Überraschung bei der ganzen Kössener Bevölkerung.

Am 25. Juni 1958 erhielten wir für 3 Zimmer neue Möbel, die nun ganz modern und hübsch eingerichtet sind. Die nun übrigen Betten gaben wir nach Torgau. Weihnachten 1958 bekamen wir eine Heißmangel, aber leider fehlt uns der Platz dazu.

Im März 1959 wurde nun endlich die Genehmigung zum Bau eines neuen Schornsteins gegeben, und somit bekommen wir die langenschnitte Zentralheizung. Manche Keller mußten geändert werden. Wenn wir auch wochenlang viel Arbeit und Schmutz hatten, so sind wir doch jetzt recht froh, ein sauberes und warmes Haus zu haben. Zum Abschluß hatten sämtlich Meister und Arbeiter ein Festessen in unserem Hause - 30 Personen.

Gleichzeitig wurde auch unser Hühnerhaus umgebaut. Fräulein Ehrenberg mußte schweren Herzens die Hühner, die sie immer so gut versorgt hatte, abschaffen. Wir bekamen dadurch 3 Zimmer mit je 2 Betten und fließend Wasser. Der Weg vom Haus zum Gartenhaus wurde mit Platten belegt. Nun haben wir hoffentlich erst Ruhe; aber leider müssen wir wieder auf einen Trockenboden verzichten. Es wird zwar eine Baracke hinten auf dem Gartengelände aufgestellt, wo wir unsere Gartenmöbel und sonstige Gartengeräte unterbringen können, aber sonst sind wir mit unserer Wäsche auf günstiges Wetter angewiesen.

Nachdem ich, Sr. Thea, 13 1/2 Jahre hier meine Tätigkeit hatte, wurde ich nach Schönebeck versetzt. Schwester Oberin Helene aus Schönebeck übernahm diese Aufgabe. In dieser Zeit wurden noch so manche Verschönerungen vorgenommen. Am Waschhaus wurde der Rasen mit 3 Birken bepflanzt, einen Brunnen für Regenwasser angebracht, und eine Buchenhecke rahmt die Sitzplätze ein. Nun wurden wir noch mit einer großen Kühltruhe überrascht. Leider war vorläufig keine Möglichkeit sie unterzubringen, sodaß sie erst Monatlang auf der Veranda untergestellt werden mußte. Nach langem Hin und Her überlegen, wurde sie in der Baracke aufgestellt, wo sie dann 3 Jahre ihre Dienste getan hat.